

Interrogation Nr. 996-a

V e r n e h m u n g des BONAHE Wilhelm,
Oberregierungs-kriminalrat.
am 30. 4. 47, 9.30 bis 10.00 Uhr
auf Veranlassung von Mr. Walton und Mr. Glancy,
SS-Division
durch Mr. Wartenberg
Stenografin: Emy Ziegelhoefer.

1. Fr. Wie heißen Sie ?

A. BONAHE Wilhelm

2. Fr. Erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Eid nach :

"Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die Wahrheit, die reine Wahrheit sage, nichts hinzu-
füge und nichts verschweige, so wahr mir Gott helfe. "

(Der Zeuge spricht den Eid nach)

3. Fr. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass eine Unterlassung in
Ihrer Aussage einer falschen Aussage gleichgestellt wird und
ALS SCHWERE EIDESVERLESTUNG
~~entsprechend~~ gewertet wird.

A. Jawohl.

4. Fr. Wo und wann sind Sie geboren ?

A. Am 26. 7. 1883 in STERDAL.

5. Fr. Ihre Schulbildung ?

A. Zunächst in STERDAL die Vorbereitungsschule, Humanistisches
Gymnasium mit Reifeprüfung, Universitäten Freiburg, Berlin,
Halle.

6. Fr. Was haben Sie studiert ?

A. Jura.

RESTRICTED

-2-

7. Fr. Haben Sie das Referendarexamen und Assessor gemacht ?
- A. Nein, ich habe den Referendar nicht gemacht, auch nicht Assessor. Ich habe das Studium nicht vollendet, um dann 1910 in die Polizei einzutreten.
8. Fr. Ihre Polizeilaufbahn ?
- A. Ich wurde angenommen als Kommissarenwärter beim Polizeipräsidium BERLIN am 1.11.1910. Nach der Kommissareprüfung wurde ich komm. Kommissar, um dann nachher 1913 angestellt zu werden. Ich war dann in der Abteilung 7 des Polizeipräsidioms tätig und bin in dieser Abteilung verblieben, mit Ausnahme des 1. Weltkrieges, den ich bis Herbst 1917 mitmachte. Ich wurde dann reklamiert um zurückzukommen und bin in dieser Abteilung bis auf weiteres tätig gewesen. 1928 wurde ich Kriminalrat.
9. Fr. Was ist Abteilung 7 ?
- A. Die politische Abteilung des Polizeipräsidioms Berlins, später ungetauft in I a. Später wurde das Geheime Polizeiamt geschaffen, ich kam dort unter dem Kriminalrat Dr. DIELS mit herüber und kehrte in Kürze wieder zurück (14 Tage), um dann 1935, ich w. führte wieder meine alte Tätigkeit in der politischen Abteilung aus, zum Geheimen Staatspolizeiamt zu kommen, wo ich nur wirtschaftlich allein geführt wurde und war dort im Amt I, Verwaltung und Recht, tätig. Dort hatte ich die Organisation zu leiten, sowie die Dienststellen des Geheimen Polizeiamtes zu errichten. Nebenbei hatte ich die unteren Be-

RESTRICTED

anten, das heisst die Kriminalexisten, Sekretare bis zum Inspektor zu pruefen. Diese Pruefungen waren zunaechst in Berlin und spaeter im Reich. Von dieser Abteilung, nach Einrichtung des RSMA, wurde ich dorthin versetzt. Dies war jedoch nur eine wirtschaftliche Fuehrung.

10. Fr. In welches Amt im RSMA ?

A. In Amt I, Verwaltung und Recht.

11. Fr. Was war dort Ihre Dienstbezeichnung ?

A. Referent fuer Organisation. - Ich wurde Regierungsrat 1935 oder 1934. 1944 Obergerichtskriminalrat. Als in diesem Amt Verwaltung und Recht die Taetigkeit verringert wurde, kam ich dann zur Kriminalpolizei zum Polizeirat. Ich war dort Hilfsreferent, SCHREIBL war dort Referent, Amt I. Wir kamen dann spaeter von Berlin wegen Bombenschaden fort und ich landete dann in der Gegend Bad FORST, wo ich unsere Dienststelle errichten sollte, aber dazu kam es nicht mehr, da wir von Amerikanern ueberrascht wurden. Ich ging dann nach Hause zurueck nach MUEB, wo ich am 30. Juni 1945 festgenommen wurde. Dann kam ich in verschiedene Lager und zuletzt hierher.

12. Fr. Waren die zur Zeit im Amt I als die Einsatzgruppen von STROCKENBACH begruendet wurden ?

A. Ja, ich war dort, hatte aber nichts mit zu tun. Meine Taetigkeit erstreckte sich auf die Taetigkeit des Altreiches.

13. Fr. Aber die Einsatzgruppen sind doch unter STROCKENBACH und Amt I errichtet worden ?

RESTRICTED

A. Ja.

14. Fr. ~~Wer-von-der-Referent-?~~ Von welchem Referat?

A. Von STRECKENBACH und teilweise von MUELLER, Amt VI und spaeter wurden diese Stellen errichtet auch von Amt I, das war ein gewisser VOLKMANN oder VOLKER, Obersturmbannfuhrer, spaeter Oberregierungsrat. Ich glaube VOLKMANN. Wie gesagt, diese Stelle wechselte dauernd, man wusste nicht wer der Manager war.

15. Fr. Was hatten Sie mit der Errichtung des KdS und BdS zu tun?

A. Ich hatte mit KdS und BdS nur innerhalb des Reiches zu tun, nie ausserhalb.

16. Fr. Ihre Taetigkeit beschränkte sich?

A. Auf die Errichtung der Stellen.
Dienst-

17. Fr. Wer hatte mit der Errichtung der Konzentrationslagern zu tun im RSHA?

A. Dieselbe Stelle, die mit den Einsatzstellen zu tun hatte.

18. Fr. Wer hat die Auswertung des Personals getroffen fuer die Einsatzgruppe?

A. Die wurde auch von der betreffenden Stelle, die die Dienststelle errichtete, getroffen; da nicht genuegend Beamte dort waren, wurden die Leute einfach angefordert, ohne dass wir wussten wofuer und dann machten sie uns einen Namen Beamten namhaft, wir wussten nicht fuer welche Taetigkeit, bis wir es spaeter erfuehren, um es in unserer Kartei eintragen zu koennen.

RESTRICTED

-5-

19. Fr. Dann wurden doch auch Kommandos des SD und SIPO in die Konzentrationslager geschickt ?
- A. Das machte auch die Stelle, von der wir sprachen.
20. Fr. Welche Stelle ?
- A. IA2, wir waren IA3
21. Fr. Was war Ihre Beschaeftigung ?
- A. Wir hatten die Personalangelegenheiten innerhalb des Reiches wie Versetzungen, Abordnungen, in letzter Zeit nur Abordnungen.
22. Fr. Haben Sie in Ihrer Dienststelle Berichte der Einsatzgruppe bekommen ?
- A. Nein, wir hatten nichts damit zu tun. Ueber die Einsatzgruppen kann ich nur so viel sagen, dass sie die Buchstabenbezeichnung A,B,C,D hatten und wenn ich nicht irre, waren sie im Osten, oben im Norden mit A eingefangen, die sich bis ueber den Balkan erstreckten und im Westen nach den Namen der Orte genannt.
23. Fr. Sie haben mit den Einsatzgruppen nichts zu tun gehabt ?
- A. Nein, gar nichts.
-

Intercity v 9.2.48

78-1576

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Herrn Bonatz
am 9. Februar 1948
durch Dr. H. M. W. Kaapner.
Anwesend: Miss Jane Lester, Res. Analyt.,
Stenografin: Ilse Kerl.

Es erscheint aus der Haft vorgeführt Herr Bonatz,
geb. 26. 7. 1883.

Fr. Bitte schon, nehmen Sie Platz. Wie ist Ihr Name?

A. Mein Name ist Bonatz.

Fr. Mein Name ist Kaapner, Herr Bonatz. - Was war Ihr letzter Rang?

A. Ich war Oberregierungs- und Kriminalrat.

Fr. Im Reichssicherheitshauptamt?

A. Ja.

Fr. Wann sind Sie geboren?

A. Ich bin am 26. Juli 1883 geboren.

Fr. Ein Veteran der Kriminalpolizei?

A. Jawohl.

Fr. Sie waren früher bei der Berliner Kriminalpolizei?

A. Jawohl.

Fr. Und sind wann rüber ins Reichssicherheitshauptamt?

A. Im Jahre 1935.

Fr. Welches Dezernat hatten Sie?

A. Ich hatte zuerst das Referat Organisation.

Fr. Was waren Sie in der Berliner Kriminalpolizei?

A. Da war ich Kommissar.

Fr. Was hatten Sie da?

A. Da hatte ich Taschendiebstahle. Ich bin 1910 zur Kriminalpolizei gekommen.

Fr. Welches Referat hatten Sie?

A. Ich hatte kein Dezernat.

Fr. Sind Sie aus Ostpreussen?

A. Ich bin aus der Altmark.

Fr. Sie sind 1910 in die Berliner Kriminalpolizei eingetreten?

A. Ja.

Fr. Bis wann waren Sie da?

A. Bis 1913.

Fr. Und dann?

A. Dann kam ich zur Politischen Abteilung.

Fr. I A?

A. Es hiess damals VII und spater I A.

Fr. Wer war Ihr Assessor?

A. Zuletzt war es Diehls.

Fr. Vor Diehls?

A. Das war es Goerke.

Fr. Goerke war nicht Assessor.

A. Er war Amtsfuehrer.

Fr. Wer war da noch? Schindler?

A. Schindler war noch da, aber nicht als Chef.

Fr. Hatten Sie mit Schoch zu tun?

A. Nein.

Fr. Kommen Sie jetzt aus Fallingb.?

A. Nein, ich komme aus Recklinghausen.

Fr. Sind Sie da in Gefangenschaft?

A. Ja.

Fr. Beim Englaender?

A. Ja.

Fr. Oder bei den deutschen Denazifizierungsbehoerden?

A. Ich bin beim Englaender im deutschen Lager.

Fr. Wieso sind Sie in Haft? Als frueherer Gestapomann?

A. Ich nehme es an.

Fr. Das muessen Sie doch wissen?

A. Ich nehme es an.

Fr. Kommt da ein Verfahren?

A. Es sollte gerade vor den Staatsanwalt kommen.

Fr. Wo?

A. In Recklinghausen.

Fr. Vor einem deutschen Staatsanwalt?

A. Ja.

Fr. Sagen Sie, wann sind Sie rueber? Bei Diehls waren Sie misset?

A. Ja, da war ich misset.

Fr. Haben Sie Kommunisten bearbeitet?

A. Und Waffensachen und war spaeter Leiter vom Aussendienst.

Fr. Haben Sie Waffen gefunden?

A. Ja.

Fr. Wer hat die Waffen hingelegt, die gefunden worden sind?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Sie wissen, dass zu der Zeit die Kommunisten keine Waffen mehr hatten im Karl Liebknecht-Haus?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Schoent. Wo waren Sie am Anfang des Krieges?

A. Da war ich bei der Kriminalpolizei.

Fr. 1939?

A. Ja.

Fr. August 1939?

A. Ja.

Fr. Wer hat die Zwischenfalle an der Grenze gemacht. Wer hat denn da die Buchthausler in polnische Uniformen gesteckt?

A. Ich nehme an, dass es die Staatspolizeileitstelle war.

Fr. Wessen Dienstadt?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Sie wollen es vielleicht nicht sagen?

A. Ich weiss es nicht. Ich wuerde es sagen. Ich habe nichts zu verbergen.

Fr. Vielleicht wollen Sie jemand schuetzen?

A. Ich habe keine Veranlassung, ich weiss es nicht.

Fr. Wer hat die Reichstagsbrand-Sache gemacht?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Wer hat sie gemacht?

A. Ich weiss es nicht.

Fr. Haben Sie nie davon gehoert?

A. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

Fr. Es ist doch darueber gesprochen worden.

A. Es ist so viel geschrieben worden, dass man sich kein klares Bild machen konnte.

Fr. Was haben die Zeitungen geschrieben?

A. Dass es die Kommunisten waren.

Fr. Wer hatte den Aussenlienat?

A. Ein gewisser Marx.

Fr. Wo waren Sie am 28. Februar 19 33?

A. Da war ich bei der I A.

Fr. Haben Sie Kommunistensachen bearbeitet?

A. Nein.

Fr. Was haben Sie gemacht?

A. Ich hatte den Aussenlienat.

Fr. Wer hat die Ermittlungen gemacht in der Reichstagsbrandsache?

A. Die hat Marx gemacht, und teilweise ein Dr., der mit B. anfuehrt. Er sass spaeter unten in Salzburg als Leiter der Kriminalpolizeistelle, ich komme nicht auf den Namen.

Fr. Das ist egal. Es waren doch Ihre Leute, die die Ermittlungen gemacht haben.

A. Ich hatte nichts damit zu tun.

Fr. Sie waren doch der Chef?

- A. Ich hatte die personelle Betreuung der Leute.
- Fr. Sie waren der Vorgesetzte.
- A. Ich war Personalleiter. Die sachliche Geschichte hatte nichts damit zu tun. Es ging direkt an die Deserenten.
- Fr. Wo waren Sie zuletzt?
- A. Ich war im Reichssicherheitshauptamt. Personalabteilung.
- Fr. Kennen Sie Schwarzler?
- A. Nein.
- Fr. Kennen Sie Kielke?
- A. Der Name kommt mir bekannt vor, ich kann ihn aber nicht unterbringen. Wo soll er gewesen sein?
- Fr. Er war auch da.
- A. Im Amt?
- Fr. Was war das Schlimmste, was Sie mit angesehen haben. Was hat Sie am meisten erschreckt?
- A. Ich muss sagen, der Tag, als die juedischen Geschaeftse gepluendert wurden.
- Fr. Sie meinen die Kristallwoche?
- A. Ja.
- Fr. Was haben Sie von verschaerften Vernehmungen gehalten?
- A. Ich kann nichts sagen. Ich habe sie nicht miterlebt.
- Fr. Sie wissen doch, was das ist?
- A. Ich habe einmal gesehen, die Leute standen an der Wand, ich weiss nicht, ob das verschaerfte Vernehmung war. Sie standen mit dem Gesicht zur Wand.
- Fr. Das ist zu milde, das war nicht verschaerfte Vernehmung. Sie wissen doch, was verschaerfte Vernehmung ist.
- A. Ich nehme an, dass die Leute geschlagen wurden. Ich bin immer dagegen eingeschritten.
- Fr. Das war doch eine offizielle Sache.
- A. Das wurde spaeter eingefuehrt; als ich Leiter von Aussendienst war, habe ich meinen Beamten gepredigt, "wenn Ihr Euch gegen die Haeflinge ungebuehrlich benimmt, schreite ich ein". Ich habe einen zur Strecke gebracht.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Fr. Wer war das?

A. Ein Herr Tschedel, der schiel aus.

Fr. Hat er die Leute geschlagen?

A. Mit einem Gegenstand, der auf dem Tisch lag, Lineal.

Fr. Ein Lineal verbricht.

A. Es kommt drauf an, ob es aus Holz oder aus Stahl ist.

Fr. Sie meinen einen Eisenkantel. Ihre Ausdrucksweise ist etwas unklar. Wenn Sie einen Eisenkantel meinen, so ist das kein Lineal. Auf dieser Basis kann ich mich nicht mit Ihnen unterhalten. So geht das nicht. Wenn Sie mich wieder sprechen wollen, mein Name ist Kemper. Ich bin eine Weile in der Kriminalpolizei taetig gewesen. Mir koennen Sie keine Muetzen erzahlen. Wir sind zu lange in der Preussischen Polizei taetig gewesen. Wenn Sie schreiben, "ich will nichts sagen, ich will nach Hause", kommen Sie nach Hause. Wir wollen unserer Verhaeltnis klaeren. Auf Widerscheu'n.

Interrogator:
Dr. R. M. W. Kemper

Witness:
Miss Jane Lester

Stenographer:
Jlao Kohl